Zwei Frauen vermeiden Operationen,

Indem sie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound einnehmen.

Chicago, Jll. — „Ich muß Ihnen recht herzlich für Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound danken. Ich pflegte zu meinem Doktor um Pillen und Heilmittel zu gehen, aber die halfen mir nicht. Ich hatte Kopfweh und konnte nicht essen, und der Doktor bestand darauf, ich hätte ein weibliches Leiden und müßte mich einer Operation unterziehen. Ich las in der Zeitung bezüglich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und ich habe es eingenommen und fühle wohl. Eine Dame sagte eines Tages: „Oh, ich fühle so müde die ganze Zeit und habe Kopfweh." Ich antwortete: „Nehmen Sie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ein," und sie that es und fühlt jetzt wohl." — Frau M. R. Karschnick, 1488 N. Paulina Straße, Chicago, Jll.

Der andere Fall.

Dayton, Ohio. — „Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound heilte mich von Schmerzen in der Seite, welche ich Jahre lang hatte und welche die Medizinen der Doktoren nicht heilen konnten. Sie hat mich sicherlich vor einer Operation bewahrt. Es wird mich freuen, Sie durch einen persönlichen Brief an irgendeine in demselben Zustande befindliche Frau zu unterstützen." — Frau J. W. Sherer, 126 Caß Str., Dayton, Ohio.

Wenn Sie speziellen Rath haben wollen, so schreiben Sie an die Lydia E. Pinkham Medicine Co. (confidentiell), Lynn, Mass. Ihr Brief wird von einer Frau geöffnet, gelesen und beantwortet und streng geheim gehalten.

Der „weiße Thee" Rußlands.

Von Kurt Küchler.

Jüngst konnte man in den Zeitungen lesen, daß russische Mäßigkeitsapostel in getreulicher Befolgung eines feierlichen Antialkohol - Reskriptums ihres Zaren einen vierundzwanzigstündigen Nüchternheitstag für ganz Rußland proklamiert hatten. Kein Schnapshändler durfte an diesem Tag, wollte er sich nicht strenger Strafe aussetzen, „weißen Thee" verkaufen, wie der echte Russe seinen geliebten Kornschnapps nennt. Und was war das Resultat? Rund dreitausend Menschen lagen am Abend des heiligen Nüchternheitstages vollkommen betrunken in den Gassen der Hauptstadt an der Newa. Zehn starben an rascher Alkoholvergiftung. Man hatte sich Tags zuvor reichlich mit Spiritus versehen und protestirte am Tag der Nüchternheit mit aller Beweiskraft eines handfesten Rausches gegen die zarisch proklamirte Mäßigkeit. Und man ermißt die Gewalt dieses spontanen Protests, wenn man bedenkt, daß in St. Petersburg nach sorgfältig geführter Statistik an gewöhnlichen Tagen nur" 550 Personen durchschnittlich im Zustand vokommenster Trunkenheit in den Straßen aufgelesen werden.

Ob es den russischen Machthabern mit ihren Mäßigkeitsbestrebungen so bitter ernst ist? Rund zweihundert Millionen Rubel zieht Väterchen Zar alljährlich aus der Branntweinsteuer. Das sind nach deutschem Gelde 640 Millionen Mark und für das russische Finanzministerium ein Fünftel des gesammten Budgets. Wird man Muth genug haben, um dauernd und energisch gegen ein Laster anzukämpfen, aus dessen fetten Erträgnissen der Staat die hohen Beamtengelder bezahlt? Schon mancher Zar hat, wie der heutige Nikolaus, wacker gegen die Trunksucht des Volkes gekämpft. Aber das Branntweinmonopol des Staates, von Iwan dem Schrecklichen eingeführt, und die heftigen Bemühungen, möglichst viel aus dem Monopol herauszuschlagen, sind eine mindestens ebenso starke Hemmung für den Erfolg der Mäßigkeitsbewegung wie die Hartnäckigkeit, mit welcher der Russe an die Seligkeit des Rausches glaubt. Denn der Russe trinkt nicht aus Freude am Wohlgeschmack des Getränks, sondern er trinkt bewußt auf das Ende los: auf all den tollen Rausch hin, der Erlösung aus allen Sorgen schafft, in das köstliche Land der Bewußtlosigkeit hinüberführt und die berühmte russische Melancholie von der Seele nimmt. Das geht so seit Jahrhunderten. Schon um 1600 tranken die Russen Brantwein aus großen Schalen. Mönche und Bauern, Soldaten und Beamte, alle liebten die Lähmung des Rausches. Sie standen haufenweis vor den Schänken, wo man ihnen aus mächtigen Kesseln mit großen Holzlöffeln den weißen Thee in die Schalen schöpfte. Russische Gesandte in Persien, vom Schah zur Tafel geladen, betranken sich dermaßen in süßem Schiraswein, daß der Schah entrüstet die Tafel aufhob. Und heute? Admiral Roschdestwensky hielt in seliger Trunkenheit englische Fischerboote für japanische Torpedos und ließ feuern. Während der Seeschlacht von Tschuschima lag Admiral Nebogatow voll guten Schnapses in seiner Staatskabine und wurde erst wach, als die Schlacht verloren war.

Diese beiden Thatsachen, die tief eingewurzelte Trunksucht und das staatliche Schnapsmonopol, bringen jeden Versuch einer offiziellen Mäßigkeitspropaganda zum Scheitern. Alexander der Dritte berief ein ganzes Mäßigkeitsparlament, das kläglich zu Ende ging. Nikolaus der Zweite begründete, mit dem Grafen Witte als ausführendem, oberstem Organ, ein Temperenz-Kommittee, das in jeder russischen Stadt eine Filiale eröffnete. Witte schuf Volkshäuser mit Konzert und Theater, um das Volk durch solide und kostenlose Vergnügungen vom Schnapsgenuß fernzuhalten, stiftete für diese Zwecke 12 Millionen Mark und versprach, die Summe zu erhöhen — entsprechend den wachsenden Erträgnissen des Branntweinmonopols! „Eine wahrhaft russische Methode", sagt Bernhard Stern, der vortreffliche Kulturhistoriker in seinem großen Werk über russische Sittlichkeit, „eine Prämie auf die Steigerung des Schnapskonsums zu Gunsten der Mäßigkeitsvereine!" Es ist denn auch nicht viel Gutes dabei herausgekommen. Das Kommitteee hat sich längst aufgelöst, die Gelder, die bereits bewilligt waren, sind in den unergründlichen Taschen, an denen Rußland so reich ist, resonanzlos versickert.

Sogar Iwan der Schreckliche, der Begründer des Schnapsmonopols, hat auf seine Weise gegen die Trunksucht des Volkes gekämpft. Er selber war freilich ein gewaltiger Trinker. Für seine Gastmähler, bei denen Herren und Damen des Hofes, Bojaren und Geistliche sich in gewöhnlichem Kornbranntwein oder süßem Ungarwein sinnlos betrinken mußten, wollten sie nicht in Ungnade fallen, erfand er eine besondere Trinkmethode, den „Sapoj", ein sehr rasches, rhythmisches Trinken, das mit fabelhafter Schnelligkeit den äußersten Zustand der Bezechtheit herbeiführte. Aber die Trunkerboldenhaftigkeit des gemeinen Volkes verfolgte der Zar mit härtesten Strafen. Nur an Feiertagen durfte sich das Volk straflos berauschen. Wer sich an den sechs Nüchternheitstagen der Woche betrank, mußte seinen Beutel zur Zahlung einer Geldstrafe öffnen oder im Wiederholungsfalle seinen Rücken den Kosakenknuten hinhalten. Nur die treuen Söldner des schrecklichen Iwan durften trinken, so oft und soviel sie wollten. Daher nannte man die Moskauer Vorstadt, in der sie wohnten, „Naleika", das heißt deutsch „Schenk voll ein". Und in gleichem Athem befahl der Zar die Errichtung von staatlichen Schnapsbrennereien und Kornschänken im ganzen Reich. Die Staatseinnahmen stiegen gewaltig — und mit einem Mal durfte das gemeine Volk nach Laune und Vermögen saufen, und nur wer privatim fabrizierten Schnaps verkaufte oder trank, wurde geknutet oder durfte nach Sibirien reisen. Wer aber zarischen Schnaps trank, war ein guter und getreuer Unterthan, der den Staatssäckel füllte. Und nur für die Fabrikanten und Vertilger privaten Branntweins galten die zwölf Paragraphen des Strafgesetzbuches, die der Zar Alej später für Schankwirthe und Trunkenbolde schreiben ließ.

Peter der Große, der Schiffsbauer, Staatsmann und Kriegsheld, führte die Alkoholtradition in größtem Stile fort. Er gründete den Orden der Saufgesellen und etablirte, als höhnendes Gegenstück zum Kirchenrath, den „Rath der Alltrinker". Er gab seinen Truppen an Feiertagen Freischnaps in Biergläsern und diktirte seinen Ministern, die es wagten, an seiner üppigen Tafel enthalsam zu sein, mächtige Strafmaße Branntwein. Der Gesandte Friedrichs des Großen, Baron von Printzen, traf den Zaren einmal, wie er während einer Mahlzeit zwanzig Strelizen enthaupten ließ. Jedesmal, wenn ein Haupt unterm Streich des Henkers zur Erde rollte, leerte der Zar ein Glas Kornschnaps auf die Gesundheit des Hingerichteten. Und die Großen des Reiches eiferten ihm nach. Wenn Romadanowsky Gesellschaften gab, so wurden die Gäste schon an der Hausthür mit einer Riesenschale Branntwein begrüßt, die ein gezähmter Bär anmuthig präsentirte.

Natürlich gibt es unter den vielen Millionen der heutigen Russen viele Hunderttausend Männer und Frauen von vorbildlicher Mäßigkeit. Und es laufen im russischen Volk viele Legenden und Anekdoten herum, in denen alle Schrecken der Trunkenheit geschildert werden. Und in vielen Länderstrecken ist heute noch der Aberglaube verbreitet, daß aus notorischen Säufern nach dem Tode schreckliche Vampyre werden. Aber es gibt auch eine große Reihe von Legenden, die den Trunkenbold verherrlichen. Bernhard Stern erwähnt das Heldenlied von Wassilj dem Saufbold: Der Tartarenfürst Batyka belagerte Kiew und forderte den Fürsten Wladimir auf, ihm einen Helden zum Zweikampf zu schicken. Aber Fürst Wladimir hatte keinen Helden zur Verfügung. Da traf er den Trunkenbold Wassilj, der um so stärker war, je mehr Alkohol er im Leibe hatte. Der erklärte sich zum Zweikampf bereit, trank ein Faß Meth, ein Faß Wein und ein Faß Bier, jedes Faß zu anderthalb Pud, ging hin und tödtete Batykas Sohn, Schwiegersohn und Beichtvater. Trank abermals ein Faß Wein, ein Faß Meth und ein Faß Bier, ging kühn in das Lager Batykas und machte sich mit listigen Worten zum Freund. Batyka vertraute ihm arglos das Heer an. Der heldenhafte Wassilj führte das Heer in einen Wald, stärkte sich durch einen guten Trunk, riß einen Baum aus der Erde und erschlug das ganze Heer. Und die befreiten Kiewer jubelten ihm zu und wollten ihn zum reichsten Manne der Welt machen. Er aber erbat sich von jedem Haus ein Faß Wein, ein Faß Bier, ein Faß Meth und vom Fürsten einen Geleitbrief für alle Schänken des Zaren. So durfte Wassilj der Held in allen Schänken Rußlands kostenlos trinken bis an sein seliges Ende.

Schwerlich werden Nüchternheitstage einem Volke helfen, das solche Kerle zu Nationalhelden hat . . .

Inland Telegraph

Sensationeller Mord.

Eine Frau in der Office eines Arztes meuchlings erschossen.

Freeport, N. Y., 30. Juni. — Frau Louise Bailey, die Gattin eines Hutfabrikanten von Brooklyn, wurde am Dienstag Abend erschossen, während sie in der Privatoffice des Dr. Edward Carman, einem prominenten Arzt, in einem Stuhle saß. Der Mörder zerbrach mit seinem Revolver eine Fensterscheibe, steckte die Hand durch das Loch, zog den Vorhang beiseite und gab Feuer.

Frau Bailey, eine hübsche Dame von 37 Jahren, wohnte mit ihrem Gatten bei ihrer Mutter, Frau Jennie Durryea, in Hempstead, fünf Meilen von Freeport. Am Abend fuhr sie mit der Trolley-Car nach Freeport, um den Dr. Carman zu konsultiren und sie saß in dessen Privatoffice, als sie getödtet wurde. Die Kugel drang in die rechte Schulter ein und nahm ihren Lauf abwärts, das Herz treffend. Die Frau brach auf der Stelle todt zusammen. Bis spät am Abend war keine Spur von dem Mörder gefunden worden. Herr Bailey befand sich in seiner Wohnung in Hempstead, als seine Frau ermordet wurde.

Erwürgte ihre Kinder.

Baltimore, 30. Juni. Frau Marie Finck, die im nordöstlichen Baltimore wohnt, erwürgte am Dienstag ihre zwei Knaben, im Alter von 5 Jahren bezw. vier Monaten. Man glaubt, daß die Frau an religiösem Wahnsinn leidet. Sie sagte der Polizei, daß Gott ihr befohlen habe, ihre Kinder zu tödten. Ihre vier anderen Kinder waren von Hause abwesend.

Kopf in Folge einer Explosion abgerissen.

Danville, Jll., 30. Juni. Bei einem Versuch, sich aus dem Williamsport, Ind., Gefängniß mit Hilfe eines starken Explosivstoffes zu befreien, kam der 31 Jahre alte Walter Atchinson ums Leben, indem ihm der Kopf abgerissen wurde.

Die Explosion, die während der Abwesenheit des Sheriffs Cowgill stattfand, richtete im Innern des Gefängnisses großen Schaden an. Man weiß nicht, ob der Explosivstoff Dynamit oder Nitroglycerin war und wie Atchinson sich den Stoff verschaffte, ist ein Räthsel. Atchinson, der aus Henderson, Ky., war, war am Montag wegen Pferdediebstahls verhaftet worden.

Die Scheidung für Madame Schumann-Heink endgiltig bewilligt.

Chicago, Jll., 30. Juni. Richter Sullivan vom Superior-Gericht gewährte am Dienstag formell der Frau Ernestine Rapp (Madame Schumann-Heink) eine Scheidung von Rapp, von New York. Das Scheidungsdekret verfügt, daß Frau Rapp wieder das Recht haben soll, ihren früheren Namen Schumann-Heink zu führen und daß der Verklagte die Gerichtskosten bezahlen müsse.

In dem Dekret heißt es ferner, daß die von Rapp gegen seine Frau erhobenen Gegenbeschuldigungen nicht bewiesen worden seien. Die Scheidung wurde auf Grund von Ehebruch bewilligt, der Rapp bewiesen wurde. Rapp erhält das Recht, Berufung einzulegen, wenn er innerhalb von 60 Tagen das Verfahren einleitet und Bürgschaft für die zu erwachsenden Kosten stellt.

Hohe Finanz.

Washington, D.C., 30. Juni. Auf Antrag von Townsend aus New York passirte das Repräsentantenhaus eine Resolution, welche die zwischenstaatliche Verkehrs-Kommission anweist, eine Untersuchung über die Angelegenheiten der Wabash Terminal Railway Co. zu veranstalten, nachdem Townsend sensationelle Enthüllungen gemacht hatte. Wie er angab, werden jetzt die Aktien dieser Korporation zu sieben und einen halben Cent auf den Dollars notirt, während sie ursprünglich zu 90 und 92 Cents auf den Dollar verkauft wurden. Die Verkehrs-Kommission soll nun feststellen, auf welche Aktiven hin die Korporation für 30 Millionen Dollars erste Hypotheken-Bonds ausgegeben hat, welche Broker die Emission auf den Markt brachten, welche Angaben über den Werth der Bonds gemacht wurden; wie viele von diesen Bonds an Versicherungs-Kompagnien und Sparbanken verkauft wurden und welche Umstände den Werth der Bonds so stark herabgedrückt haben.

Repräsentant Townsend theilte mit, wie ein Pittsburg-Toledoer Syndikat organisirt wurde, um dem Pennsylvania System Konkurrenz zu machen, wie die Jewett-Linie und andere Bahnlinien von der Pittsburg Wabash Terminal Railway Co. übernommen wurden und wie diese schließlich die Pittsburg Terminal Railway and Coal Co. übernahm, die auf 50 Millionen Dollars abgeschätzt wurde. Nachdem das geschehen war, wurde ein völliger Vernichtungskrieg gegen die Terminal Co. begonnen. Es wurde ihr Fracht entzogen und Kontrakte, welche sie mit Kohlen-Kompagnien abgeschlossen hatte, wurden gekündigt, so daß schließlich die Terminal Co. in den Bankerott gerieth. Townsend will in Erfahrung bringen, vom wem die Vernichtung dieses Vermögens bewerkstelligt wurde, durch welche alle Bonds-Inhaber, darunter Versicherungs-Kompagnien, Sparbanken und sogar gerichtliche Kapitalsanlagen für Wittwen und Waisen schwer geschädigt worden sind.

Der plötzliche Tod der Badenden. Nicht selten hört man von plötzlichen Todesfällen, die sich beim Baden ereignen. Gewöhnlich heißt es dann, daß den Badenden infolge der Ueberanstrengung und Erhitzung ein Herzschlag getroffen habe. Auch der volle Magen wird bisweilen als Ursache angegeben, indem man annimmt, daß der Ertrunkene unter Wasser erbrochen hat. Aber diese Gründe wirken nicht immer plausibel, besonders dann nicht, wenn die Schwimmer junge, kräftige, häufig auch geübte Leute sind, bei denen ein Herzfehler sehr unwahrscheinlich ist. Auch wurde bei den meisten Sektionen der Leichen am Herzen nichts gefunden. Da ist nun eine Hypothese ganz interessant, die Dr. A. Güttich von Frankfurt in der „Medizinischen Klinik" entwickelt. Er zieht den sogenannten Vestibularapparat de sinneren Ohres in Betracht, dessen Störungen Schwindel, Augenzittern (Nystagmus) und Erbrechen hervorrufen können. Derartige Erscheinungen treten bei gewissen Menschen auf — besonders bei solchen, die eine Läsion des Trommelfelles haben, aber auch bei anderen, deren Trommelfell intakt ist, — wenn man ihnen kaltes Wasser ins Ohr spritzt. Die plötzlichen Todesfälle im Wasser sind durch solche Reizungen des vestibulären Apparates zwanglos zu erklären. Es gibt eine Menge Menschen, die von Jugend an einen Riß im Trommelfell haben, ohne etwas davon zu spüren. Auch kann z. B. ein mißlungener Kopfsprung zu einem Riß führen. Dann dringt kaltes Wasser durch den äußeren Gehörgang in die Paukenhöhle ein und reizt von hier aus den vestibulären Apparat. Es kommt zu Orientirungsstörungen — denn das Vestibulum ist das statische Sinnesorgan — und zum Erbrechen infolge Reizung der Magennerven auf nervösem Wege vom Gehirne her. Dabei ist ein voller Magen natürlich gefährlicher als ein leerer. Man müßte daher, so verlangt Dr. Güttich, Leute mit Trommelfelldefekten warnen, „allzu kühne Kopfsprünge auszuführen oder in zu kaltem Wasser unterzutauchen. Ein ins Ohr gesteckter Wattepfropfen ist ein gutes Vorbeugungsmittel gegen die Gefahr, die dem inneren Ohre droht.

Scharf.

„Ich begreife Dich nicht, Ella! Meine Ehe ist noch nie durch einen Schatten betrübt worden!"

— „Na ja: wo kein Licht ist, gibt es natürlich auch keinen Schatten!"

Nach Deutschland

Expreß- und Schnellpost-Dampfer von New York: Dienstags, Donnerstags und Samstags und eine Klasse (II.) Dampfer: New York-Bremen direkt, Baltimore-Bremen direkt und New Orleans-Bremen direkt

NORDDEUTSCHER LLOYD

nach

LONDON-PARIS-BREMEN

Direkte Verbindungen mit allen Theilen des europäischen Kontinents.

OELRICHS & CO., General-Agenten
5 Broadway, New York
oder Local-Agenten

HAMBURG-AMERICAN

LONDON — PARIS — HAMBURG

Präsident Lincoln	2. Juli, 11 Vorm
Vaterland	7. Juli, 10 Vorm
Cincinnati (von Boston)	7. Juli
Kaiserin Auguste Victoria	11. Juli 1 Nachm
*Batavia	15. Juli, 11 Vorm.
Imperator	18. Juli, 12 Mittags.
Cleveland (von Boston)	21. Juli

†Nur zweite Kajüte. *Hamburg direkt.
Baltimore Bedienung direkt nach Hamburg.
Hamburg-Amerikanische Linie, 45 Broadway, N.Y. oder deren Lokal-Agenten.

Todes-Anzeigen.

Starb am Sonntag, den 28. Juni 1914, nach längerer Krankheit,

Wilhelm Abt,

geliebter Gatte von Anna Abt, geb. Dickmann-Klare, im Alter von 51 Jahren. Beerdigung Mittwoch den 1. Juli 1914, Nachmittags ½2 Uhr vom Trauerhause No. 1876 Huron Avenue aus. Beisetzung auf dem Vine Straße Berg Friedhofe. Verwandte und Freunde sind hierzu höflichst eingeladen. 30,1

Starb am Dienstag, den 30. Juni 1914, um ½2 Uhr Nachmittags,

Henry Rau,

Sohn des verstorbenen Fred. Rau und Frances Rau, geb. Stickler, im Alter von 53 Jahren. Die sterblichen Ueberreste sind aufgebahrt in der Kapelle von Bitt & Stermer. Die Zeit der Beerdigung wird später bekannt gemacht.

Zeitungen von Rochester, Buffalo, N. Y., Cleveland, O. Louisville, Ky., und Janesville, Wis., wollen, bitte, kopiren. 11

Anzeigen für Fachberufe.

HENRY BAER,
Advokat und Notar,
Hulbert Block.
Südost-Ecke Sechster und Vine Straße.
Telephon Canal 3764.

Regierungs-Anstellungen.

Regierungs-Anstellungen offen für Männer und Frauen. Tausende von Ernennungen sind in Aussicht. Liste für Anstellungen frei. Franklin Institute, Desk 73, Rochester, N. Y.

Geschäfts-Gelegenheiten.

Madisonville, Wooster Pike, jetzt Eastern Avenue, 4½ Acker mit einigen Quellen; gute Gelegenheit für Grocery oder Road-House; ferner einige 1 Acker Tracts. Cresap, 141 Ost 4. Straße. 1,3*

Zu verkaufen — Lots.

Clifton. Die Verlängerung der Terrace Avenue bis zur Clifton Ave., Burnet Woods, hat die feinsten Bauplätze in Clifton, zwischen Whitfield und Morrison Aves. eröffnet. Unvergleichlicher Straßenbahndienst. Drei Linien. Gute Lots, aber billiger, an Lowell und Dixmyth Aves. Phone Canal 2228 oder Avon 916. H. W. Morgenthaler. 28,1

Pueblo Str., gegenüber Walker, 160 bei 105. Gute Gelegenheit für Geflügelzucht. 10 Minuten Wegs nach Findlay Markt. $10 per Fuß. Nachzufragen 337 Ost 4. Str. 1*

Zu verkaufen: Grundeigenthum.

Kennedy Heights. Ich habe gerade noch zwanzig Lots 50 bei 150 übrig, welche ich für $1 per Fuß baar Netto verkaufe; keine dieser Lots kostete weniger als $10 per Fuß. Cresap, 141 Ost 4. Straße. 1,3*

Zu verkaufen — Verschiedenes.

THE COFFIELD
Kraft-Waschmaschine,
Wringer mit Kugellager und Vacuum Reiniger würden in jedem Hause sein, wenn die Männer für dreißig Tage die Arbeit thun würden.
John Bremer, einziger Agent, 810 Vine Straße.

Candy Store. 1041 Ost McMillan Str., nahe Peebles Corner. 1,2*

Verlangt zu kaufen.

Alte Federbetten — Wir bezahlen die besten Preise für dieselben. Adressire J. L. 809 West Sechste Ave. C 3906 R. 5b

Zu vermiethen — Häuser.

Clifton. 5 Zimmer, modernes Brickhaus an Lowell Avenue. Alle Bequemlichkeiten. $22.50. Phone Avon 916. 28,1

Zu vermiethen—Zimmer.

1070 West Liberty Str. Zwei schöne helle und große Front-Zimmer im 2. Stock. Neu tapezirt und rein. Nachzufragen am Platze oder Tel. Avon 1129 R.

Verlangt — Männlich

Gartenarbeiter, zum sofortigen Antritt. Nur fleißige Leute brauchen sich zu melden. Nachzufragen 3122 McHenry Ave., Westwood. 11

Verlangt—Weiblich.

Eine Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Adolph Seppert, 2679 Carthage Pike. 5,b.

Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Empfehlungen. Drei in der Familie. Nachzufragen Aragon-Gebäude, Flat No. 5, Burnet Ave., Avondale. 11

Mädchen für Kochen und Hausarbeit in einer kleinen Familie. Gutes Heim. Guter Lohn. No. 2133 Sinton Ave., nahe Eden Park. 1,2

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei Erwachsene. 3322 Bishop Str.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei Erwachsene. 3335 Carthage Pike.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3900 Spencer Ave., E. Norwood, oder rufe Ridge 2939 L auf.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in einer Privatfamilie von Erwachsenen. Nachzufragen 2703 Park Ave., Walnut Hills.

Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen bei Richter's, Lafayette Circle, Clifton. Phone Avon 3039.

Mädchen für Downstairs-Arbeit. 990 Dana Avenue, Avondale.

Mädchen für Hausarbeit. 2221 Madison Avenue, Covington.

Mädchen für Hausarbeit. 546 Ost Vierte Straße, Newport, Ky.

Stellengesuche — Männlich

Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. 11 Ost Liberty Str., hinten.

Mann, junger, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Hausmann oder in einem Restaurant. 3107 Colerain Ave.

Carpenter-Helfer sucht Arbeit. 1733 Ehrhardt.

Mann, junger, verheirathet, sucht Stelle als Fuhrmann. Ist in der Stadt und Vorstädten gut bekannt. N. Zambry, 245 Pike Str., Covington, Ky.

Stellengesuche — Weiblich.

Frau, mittleren Alters, deutscher Abkunft, sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer, für Geschirrwaschen oder Köchin in einer kleinen Familie. 239 West Court Str.

Glosse.

„Ueb' immer Treu' und Redlichkeit!
Singt mancher mit Vergnügen
Und setzt sich auf den Geldsack breit,
Den er gemästet seiner Zeit
Durch Lügen und Betrügen.

BARBAROSSA
ist die Essenz von nahrhaftem Getreide. Nur das beste Material wird gebraucht. Es belebt, stärkt und befriedigt.

Moerlein's
BARBAROSSA
wird gebraut und auf Flaschen gezogen von
The Christian Moerlein Brewing Co.
Phone Canal 2400. Cincinnati, Ohio.

Banken.

EUROPA AGENTEN FUER ALLE HAUPT-DAMPFER-LINIEN **EUROPA**
CREDIT-BRIEFE. REISE-CHEQUES.
GELEITETE TOUREN.
ATLAS NATIONAL BANK.
WALNUT STRASSE, neben der POST-OFFICE

Banken.

Steuerfreie Bonds
Von allen größeren Städten in Ohio sowie andere
MUNIZIPAL BONDS
Zirkulare werden auf Wunsch zugesandt. Preise auf Ersuchen.
Western German Bank
Ecke 12. und Vine Straße.

Banken.

Brighton German Bank,
Colerain und Harrison Avenues.
Dampfschiff-Agentur.
Ueber alle Schiffs - Angelegenheiten
von und nach Europa wird genaueste Auskunft ertheilt.

Cigarren.

PRUDENCIA
HAVANA ZIGARREN
The Peter Ibold Co., 912 Main St.

D. J. OGILVY,
Atlas Chemical Works.
—Spezialitäten in—
Oel, Farben, Lack und Druckerschwärzen.
Gest Str. und C. H. & D. Bahn. Cincinnati, O.

Eisen-Abfälle. Metall-Abfälle. Gummi-Abfälle. Phones: Canal 2441. Canal 2442. Schier-Lager. Zerbrochenes Glas. Wollen-Lager. Auto-Reifen.
THE C. L. HILS CO.
832—846 Reedy Straße. Höfe 500—520 Ost Court Straße, Cincinnati, Ohio.
Man schreibe um eine Preisliste.

THE JOS. HONHORST CO.
Stahl-, Blech- und Eisenarbeit.
—Fabrikanten von—
Schornsteinen, Behältern etc.
Tel. West 1895. 1016—1020 West 6. Str., Cincinnati, O.

"Onyx" Hosiery
Geschäfts-Marke
Gewirkte Strumpf-Waare von der „Onyx"-Marke hält länger, als allen andern. Für Männer, Frauen und Kinder zu allen Preisen von 25 C. bis $5.00 per Paar—in jeder beliebigen Farbe oder Façon, vom Baumwolle bis Seide. Man achte darauf, daß jedes Paar mit obiger Geschäfts-Marke gestempelt ist. In allen Läden zu haben.
LORD & TAYLOR Engros-Verkäufer NEW YORK

Unterhaltungs - Anzeigen.

Coney Island
20 Meilen auf dem Fluß—Rundfahrt 25c. Cafe Dansant—Vaudeville—101 Vergnügungen. Freie Picknicktische — bringen Sie die Kinder mit — Freie Spielplätze. $1 Clubhaus-Tickets, einschließend freie Bootfahrt. Abfahrt vom Broadway: 9.30 und 11 Vorm., 1, 2.30, 4, 5.30, 7 und 8 Uhr Abends.

ZOO Tägliche populäre Konzerte! Nachmittags und Abends vom Cin'ti Sommer-Orchester.

Latonia Rennen
Jeden Tag um 2:30 Nachm.
L. & N. Züge vom 4. und Smith Str. Depot um 1:15 und 2 Nachm. Covington Cars von der 4. und Vine Str.

Vereins-Anzeigen.

Deutscher Pionier-Verein.

Die Mitglieder obigen Vereins sind hiermit freundlichst ersucht, dem Leichenbegängniß des am 28. Juni 1914 verstorbenen Pioniers Wilhelm Abt heute Nachmittag um 1:30 Uhr vom Trauerhause, No. 1876 Huron Avenue aus recht zahlreich beizuwohnen.
F. M. Weiland, Präs.
Conrad Kräger, Sekr. 11

Sentenzen.

Den Seinen gibt's der Herr im Schlafe; aber man darf bei Tage keine Schlafmütze gewesen sein.

GEO. P. SCHWEITZER
VOLKSBLATT JOB ROOMS
127 Ost 7. Straße.
Drucksachen
jeder Art in deutscher und englischer Sprache für Geschäftsleute, Vereine etc. Uebersetzungen werden auf Wunsch besorgt.

Maccaroni mit Oliven. Man nehme ½ Pfund bester dünner Maccaroni, die in Salzwasser abgekocht werden, 2 Eßlöffel Butter, ½ Tassenkopf saure Sahne, 6 Oliven, 2 Eßlöffel geriebenen Parmesankäse, Pfeffer und Salz. Eine Blechform wird mit Butter ausgestrichen, die Maccaroni nebst den übrigen Zuthaten vermengt und hineingethan. Die Oliven sind vorher in Stücke zu schneiden, die Oberfläche wird mit geriebener Semmel und Parmesankäse bestreut. Man lasse die Speise etwa 25 Minuten im Bratofen bei mäßiger Hitze backen.